

25- jähriges Dienstjubiläum von Helmut Hoeft am 1. März 2007

Am 1. März 1982 trat Helmut Hoeft kurz vor Vollendung seines 25. Lebensjahres seinen Dienst als Kirchenmusiker an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche an.

Am 1. März 2007 feierte die Gemeinde mit ihm sein 25 – jähriges Dienstjubiläum im Gemeindehaus.



Pfarrerin Dr. Cornelia Kulawik führte durch den Abend, der mit einem mehrstimmigen Lied des üblicherweise von Helmut Hoeft geleiteten Sing- und Spielkreises – diesmal jedoch unter der Leitung von Mirjam Wulff und Cornelia Rikus - eröffnet wurden.

Auch alle weiteren von Kirchenmusikdirektor Helmut Hoeft geleiteten Chöre trugen mit Gesangseinlagen zur Gestaltung des Abends bei und hatten sich bei ihrer Vorbereitung professioneller Hilfe versichert:

Der Gemeindechor sang unter der Leitung von Manfred Hoeft, dem Vater des Jubilars.

Die Kantorei trug ein Medley vor, das aus Kompositionen von Helmut Hoeft bestand, zu denen Falk Kulawik Einleitungen, Überleitungen und Schlüsse komponiert hatte und dessen Text aus einer dem Anlass entsprechenden regelrechten Dankeshymne bestand. Einstudiert hatte die Kantorei dies mit Barbara Hoeft, einer Schwester des Jubilars, unter deren Dirigat das Werk auch vorgetragen wurde.

Das Vokalensemble trug einen mehrstimmigen Satz auf die Melodie des Beatles-Songs „Michelle“ mit einem Text von Dietrich Schön-Fritz vor, der Helmut Hoefts besondere Chorleiterfähigkeiten würdigte und bedankte.

Es gab Ansprachen von Dr. Wolfgang Kuhla, dem Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates, Pfarrer Martin Germer, Gerhard Limpach, der vor 25 Jahren über die Einstellung mit zu entscheiden hatte, Prof. Rainer Cadenbach (UdK), der seit langen Jahren mit Helmut Hoeft zusammenarbeitet, Landeskirchenmusikdirektor Dr. Gunter Kennel, dem stellvertretenden Superintendenten von Charlottenburg, Pfarrer Carsten Bolz, Pfarrer i.R. Knut Soppa, der als ehemaliger Pfarrer an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche mit Helmut Hoeft seit Beginn seiner Tätigkeit zusammenarbeitet und Altbischof Dr. Martin Kruse. Für die Kantorei sprach Sabine Schreiber.

Alle Redebeiträge würdigten Helmut Hoefts vielfältiges Wirken aus den unterschiedlichen Perspektiven, die sich aus der jeweils konkreten Zusammenarbeit und Begegnung mit ihm ergaben und ergeben und dankten ihm.

Helmut Hoeft schilderte, wie er bereits als Kind frühzeitig Zugang zur Musik und seiner Liebe zur Musik fand und seine berufliche Entscheidung für die Kirchenmusik beeinflussten. Nicht zuletzt trugen zum Gelingen des Abends die liebevolle und umsichtige Vorbereitung unter der Federführung von Edelgard Schön und Dr. Cornelia Kulawik und das vielfältige und reichhaltige Buffet, das von vielen der Anwesenden vorbereitet und zusammengetragen worden war, bei.

Es gab so manches Aha-Erlebnis, weil die Jubiläums-Feier für viele Anwesende weitere Aspekte und Tätigkeitsfelder von Helmut Hoeft aufzeigte, die ihnen aus ihren eigenen Begegnungen mit ihm bisher nicht bekannt geworden waren.

Altbischof Dr. Kruse hob hervor, wie gut er sich als Pfarrer in Gottesdiensten aufgehoben fühlte, in denen Helmut Hoeft als Organist mitwirkte und zitierte die Empfehlung „seines Bischofs“, keine Jubiläumsfeier auszulassen, weil diese regelmäßig Gelegenheit böten, über

den Jubilar Dinge zu erfahren, die man vorher nicht wusste. Dies sah er auch an diesem Abend bestätigt und dies nicht zuletzt deshalb, weil er nach vielen Jahren der Zusammenarbeit mit Helmut Hoeft an diesem Abend zum ersten Male mit dessen Ehefrau, Christiane Hoeft, zusammengetroffen sei.

Gegen Ende des nahezu fünfstündigen Gemeindefestes trug die Kantorei spontan – und diesmal unter Leitung von Helmut Hoeft – seinen „Blues-Psalm“ und „Zum Abendsegen“ von Mendelsohn Bartholdy vor.